

vorgelegten Halbsäulen ruhen die beiderseits gekehlten Rippen des im Querschnitt rundbogigen, gotischen Netzgewölbes auf. Die Kanten der spitzbogigen Wandnischenlaibungen sind gekehlt. Die mit modernen Maßwerken und ornamentalen Glasmalereien versehenen Spitzbogenfenster haben breit abgeschrägte Laibung. Im 3. Wandfeld der Südseite gotische Tür in flachbogiger Nische, darüber neugotisches Zifferblatt. — Im W. hölzerne Musikempore mit gerader Brüstung und flachem Boden, von zwei Holzsäulen gestützt; im SW. gemauerter Ausgang mit Holzstiege. Unter der Empore im W. spitzbogige Tür (oben durch den Boden der Empore abgeschnitten), darüber Rundfenster mit moderner, ornamentaler Glasmalerei. — Im O. in voller Höhe spitzbogiger gotischer Triumphbogen, mit gekehrter Kante.

Chor. Chor: Einspringend, mit dem Langhause gleich hoch, um eine Stufe erhöht. Gotisierende, moderne Holzbalustrade. Vier Spitzbogenfenster mit abgeschrägter Laibung, modernen Maßwerken und modernen ornamentalen Glasmalereien. Im N. rechteckige gotische Sakristeitür in Steinrahmung, umrahmt von einem in den oberen Ecken verschnittenen Rundstab in breiter Hohlkehle. Wandgliederung wie im Langhause. Gotisches Netzgewölbe mit beiderseits gekehlten Rippen.

Turm. Turm: Die untere Eingangshalle hat ein Kreuzgewölbe mit beiderseits gekehlten, auf einfachen Konsolen sitzenden Rippen. Im S. hohe Spitzbogenöffnung; im N. das schöne spitzbogige gotische Kirchenportal, aus weiß geädertem, rotem Marmor. Die breit abgeschrägte, unten mit einem glatten Sockel versehene Laibung ist durch vier Rundstäbe und vier Hohlkehlen gegliedert. Die oberen Eckfüllungen neben dem geraden Sturze sind reich profiliert. Im spitzbogigen Tympanon schönes Relief: In der Mitte der hl. Sebastian, nackt, mit hoch erhobenen, an einen Baumstamm gefesselten Händen, neben ihm der hl. Leonhard, in der Kutte, mit Buch und Fessel, und die hl. Barbara, gekrönt, mit Kelch. Rechts die eingemeißelte Jahreszahl 1506, links Wappen der Kirchpüchler (vgl. Grabsteine in Talgau, S. 241; doppelgiebeliges Haus mit Dachreiter) (Fig. 234). — Links vom Portal altes rundes, rechts modernes neugotisches Weihwasserbecken, beide aus rotem Marmor; im ersteren die eingemeißelten Buchstaben *F. R.*

Fig. 234.

Sakristei. Sakristei: Im Erdgeschosse und Obergeschosse je ein flachbogiges Tonnengewölbe mit rundbogigen Stichkappen.

Einrichtung.

Einrichtung:

Durchaus neugotisch (Hochaltar, zwei Seitenaltäre, Kanzel, Orgel; alle aus Holz. — Marmorner Taufstein. — Vier Statuen und geschnitzter Kreuzweg, Holz; Kruzifix am Triumphbogen, Kirchenbänke).

Skulpturen. Skulpturen: Holz, polychromiert. 1. Tragkruzifix: Mit kleeblattförmigen Enden. Gut, erste Hälfte des XVIII. Jhs. 2. Standkruzifix: Mittelmäßig, XVIII. Jh.

Monstranz. Monstranz: Modern, neugotisch.

Kelche. Kelche: 1. Silber, vergoldet. Fuß, Knauf und der durchbrochene Korb sind verziert auf gemasertem Grunde mit getriebenen Ranken. An Fuß und Cuppkorb sind aufgeschraubt je drei getriebene silberne Cherubsköpfchen und je drei ovale silberne Medaillons mit den Leidenswerkzeugen und Blumen in Grubenemail. Am Knaufe drei ovale Silberschilde mit den Monogrammen Jesu und Mariä und den Initialen *S. S.* in Grubenemail.

Fig. 235. Marken: *a*) Salzburger Beschauzeichen. *b*) Meisterzeichen $\begin{matrix} H & C \\ & A \end{matrix}$ in Schild ☞ . Schöne Arbeit des Hans Caspar Ainhorn in Salzburg (Bürger seit 1635), erste Hälfte des XVII. Jhs. (um 1640) (Fig. 235). 2. Silber, vergoldet. Glatt, mit geschwungen konturiertem, mehrfach abgestuftem Fuße und dreiseitigem gedrehten Knaufe. Marken: *a*) Augsburger Beschauzeichen mit Jahresbuchstaben *R* (1765—1767; ROSENBERG² 206). *b*) Meisterzeichen $\begin{matrix} G & I \\ & B \end{matrix}$ (ROSENBERG² 553). Gute Arbeit des Georg Ignaz Bauer in Augsburg, um 1766.

Opfertassen. Opfertassen: Drei Tassen aus Zinn. *a*) Gemodelter Rand, ohne Marke, XVIII. Jh. — *b*) Am Rande gepreßte Blümchen. Marken: Engel mit Posaune und Salzburger Stadtwappen, Umschrift *FEIN ZINN*



Fig. 235 Hof, Pfarrkirche, Kelch von H. C. Ainhorn in Salzburg, um 1640 (S. 228)